

Stefanus-Tirol

Adventwanderung - Kolsass

Helmuth Mühlbacher

GEMEINSCHAFT *leben*



Auf Vorschlag der Stefanusfreundin *Renate Bader* machte sich der Vorstand der **Stefanus-Gemeinschaft Tirol** kurz vor Weihnachten auf zu einer **adventlichen Wanderung** nach Kolsass nahe Wattens. Ziel war der Besinnungsweg mit der Darstellung der fünf Geheimnisse des „**Freudenreichen Rosenkranzes**“ zu einer Lourdes-Kapelle führend. Frau **Mag. Elisabeth Melkonyan-Mayr**, ausgebildet an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, wohnhaft in Kolsass, schuf die fünf Bilder in Email-

le im Auftrag der Pfarre und Gemeinde Kolsass vor etwa 25 Jahren. Der Künstlerin Motto war stets: „**Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun.**“ Ein beliebter Ausspruch von Marie von Ebner-Eschenbach. Die fünf biblischen Botschaften, in leuchtenden Farben ausgeführt, laden zum Innehalten ein, sich auf die Geheimnisse vor allem der weihnachtlichen Zeit einzulassen. Unser geistlicher Begleiter Robert Prantner wusste die Darstellungen auf theologische Weise zu deuten:

1. Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.
2. Jesus, den du, o Jungfrau, übers Gebirge zur Base Elisabeth getragen hast.
3. Jesus, den du, o Jungfrau, in Bethlehem geboren hast.
4. Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeföhrt hast.

Die Darstellung Jesu im Tempel unterstreicht dessen göttliche Sendung. Prophet Simeon und Prophetin Hanna waren als Glaubenszeugen anwesend.

5. Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel *gefunden* hast.

Maria findet ihren Sohn, der andere Wege geht, im Tempel, wo er Zeugnis für Gott, seinen Vater, ablegt.

Was könnten diese Bilder für uns Stefanusfreunde im übertragenen Sinn für unseren Auftrag bedeuten?

1. Bild – **Empfangen:** Durch die Inhalte der ersten drei Säulen „**glauben – wissen – reden**“ erhalten wir den Auftrag, das in vielen Fortbildungen und Vorträgen Empfangene durch **unser Tun** hinauszutragen.
2. Bild – **Mitteilen:** Das uns Vermittelte gilt es, in Freundschaft unseren Stefanusfreunden als ermunternde, frohe Botschaft mitzuteilen und mitzugeben.

3. Bild – **Beheimaten:** Wie wichtig ist es, „In Zeiten wie diesen – (Corona)“ Heimat-Suchenden Heimat zu geben, ein *Angenommen-sein* fühlen zu lassen durch ein nettes Wort, ein Lächeln, ein offenes Ohr, sanfte Umarmungen, die zwar zur Zeit wenig Platz finden dürfen.

4. Bild – **Loslassen:** Ratsam wäre es, die Gestaltungen von Stefanusabenden an mehrere Stefanusfreunde zu verteilen.

5. Bild – **Wiederfinden:** „In Zeiten wie diesen“ haben wir uns durch die wenigen Begegnungen beinahe verloren. Somit müssen wir uns bemühen, uns wieder zu **finden** und unsere Treffen vielfältiger zu gestalten.

In der Lourdes-Kapelle schlossen wir die Wanderung mit dem Lied „**Maria durch ein Dornwald ging, Kyrie eleison.**“ ab.

In der anschließenden Einkehr wurden verschiedene Erfahrungen ausgetauscht. Mitunter musste festgestellt werden und dies offen bekundet, dass anscheinend auch einzelne Kreise von „Covid – Sarsi“ *infiiziert* worden sind. Das heißt, dass jenen Personen, die derzeit keinen **2-G Regel** Nachweis erbringen können, der Zutritt zu Veranstaltungen verwehrt ist.

Dasselbe gilt natürlich auch für uns Referenten. Für „Anders-

denkende“ kann dadurch natürlich ein Gefühl von Entfremdung bzw. Entfremdung entstehen. Eine gesunde Vernunft, eine erwartete Einsicht, ein starker Glaube an das Gute, um Pflichten anderen gegenüber zu wissen und nicht nur die eigenen Rechte einzufordern soll „In Zei-

ten wie diesen – Corona“ das Sinnen von uns Stefanusfreunden sein. In der Betrachtung der fünf Geheimnisse des **Freudenreichen Rosenkranzes** könnten manche Wogen auf friedvolle und sogar heitere Weise geglättet werden.



1. Station – Empfangen



2. Station – Mitteilen



3. Station – Beheimaten



4. Station – Loslassen



5. Station – Wiederfinden

